

AG Pflegeforschung – Rhein-Neckar

Ansprechpartner:
Cornelia Mahler, M.A.
Bernd Reuschenbach, Dipl.-Psych.
Dr. phil. Elke Müller

Email: AG@pflege-forschung.de
www.pflege-forschung.de

Heidelberg im Februar 2007

Geschäftsbericht 2006

AG - Pflegeforschung Rhein-Neckar

Forschungsaktivitäten im Gesundheitswesen sind zur Zeit so stark wie noch nie benötigt und gefragt, um Ansätze und Lösungsmöglichkeiten für die anstehenden Aufgaben, die die demographischen Entwicklung mit sich bringt, zu erhalten. Neue Studiengänge und gar die Etablierung einer eigenen Pflegerischen Fakultät an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar im vergangenen Jahr zeigen, dass Pflegewissenschaft und Pflegeforschung sich etabliert haben und die Verantwortung für die Entwicklungen im Gesundheitswesen in der Lage ist mit zu tragen. Forschung im pflegerischen Bereich muss von allen, die in der Weiterentwicklung des Gesundheitswesens aktiv sind, als ernst zu nehmende Disziplin berücksichtigt und einbezogen werden.

Für Pflegende im Praxisalltag ist es wichtig, dass sie die Möglichkeit haben sich über aktuelle pflegerische Entwicklungen in ihrem Bereich auszutauschen und zu erfahren welche (Forschungs-) Aktivitäten im näheren Umfeld initiiert sind, und wie sie sich an Forschungsaktivitäten beteiligen können.

Die AG versucht mit ihren Aktivitäten Pflegende, die die Weiterentwicklung ihrer beruflichen Tätigkeit aktiv gestalten möchten, anzusprechen und mit den monatlichen Treffen ein Diskussionsforum für Forschungsfragen zu bieten. Es hat sich inzwischen ein weitreichendes Netzwerk unter den Anwesenden gebildet.

1. Mitgliederstärke und 2. Häufigkeit der AG Treffen:

2006 fanden 8 Treffen der AG Pflegeforschung in Heidelberg in unterschiedlichen Einrichtungen statt. Durchschnittlich nahmen 8,6 Personen an den Treffen teil, davon waren im Mittel 4,5 Teilnehmende DBfK- Mitglieder, 4,1 Teilnehmende waren Nichtmitglieder. Die AG-Sitzungen wurden von insgesamt 40 verschiedenen Personen besucht (18 Mitglieder; 22 Nichtmitglieder). 2 Treffen mussten aufgrund geringer Anmeldungen abgesagt werden.

3. Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeitsschwerpunkte der AG haben sich im Jahr 2006 folgendermaßen dargestellt:

Das im Herbst 2005 gewählte Thema zum **postoperativen Kostenaufbau bei viszeralchirurgischen Eingriffen – Konsequenzen für die Pflege durch die**

„**Fast-Track-Technik**“ hat die Inhalte der AG Sitzungen bis zum April 2006 geprägt. 2005 wurde eine intensive Literaturrecherche zum Thema durchgeführt. Anfang 2006 wurde angestrebt eine praxisrelevante Forschungsfrage zu entwickeln, die in ein kleines Forschungsprojekt umgesetzt werden sollte. Sehr viele interessante pflegerische Aspekte konnten während dieser Zeit gesammelt werden, die uns die Breite und den Spielraum pflegerischen Handelns verdeutlicht haben.

Nach einiger Zeit mussten wir uns allerdings eingestehen, dass die zeitlichen und personellen Ressourcen für die Durchführung eines kleinen Forschungsprojektes zu diesem Thema die Möglichkeiten einer ehrenamtlich arbeitenden AG übersteigen.

Die Diskussionen während der Zeit waren aber sehr fruchtbar und gewinnbringend für alle Beteiligten und haben eine intensive Reflexion der Akteure zur aktuellen Praxis im Kostenaufbau zur Folge gehabt. So hoffen wir, dass ein Theorie – Praxis Transfer von Forschungsergebnissen und Überlegungen zur pflegerischen Rolle im postoperativen Kostenaufbau in einigen Bereichen statt gefunden hat. Vielleicht wird sich der Ein oder die Andere Studierende sich dem Thema in einer Abschlussarbeit annehmen.

Der Diskurs zu dem Thema und die erhaltenen Ergebnisse sind zu Wertvoll, um sie in „der Schublade“ verschwinden zu lassen. So hat eine Gruppe von AG Mitgliedern die wichtigsten Ergebnisse aus der Literaturrecherche und der Diskussion zur Rolle der Pflege beim Kostenaufbau in einem Zeitschriftenbeitrag zusammengefasst, der im Frühjahr dieses Jahres veröffentlicht werden soll.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema hat uns gezeigt, dass zum jetzigen Zeitpunkt die kontinuierliche Beschäftigung der AG mit einem einzelnen Thema über einen längeren Zeitraum nicht zur Durchführung eines kleinen Forschungsprojektes münden kann. Dies hat das Koordinationsteam dazu veranlasst wieder auf die bewährte Struktur der AG zurückzugreifen mit monatlich einem Impulsreferat zu einem (Forschungs-) Projekt mit anschließender Diskussion.

Folgende Fachvorträge wurden ab Juni 2006 in der AG Pflegeforschung Rhein-Neckar in den AG Sitzungen referiert und diskutiert:

- Balsam® für Haut und Seele - Der Heidelberger Gesundheitsführerschein. Ein Projekt der Uni-Hautklinik, Station Hämel (Katharina Wettich-Hauser)
- Ein Jahr präpartale Elternsprechstunde an der Universitätsfrauenklinik Heidelberg (Sandra Laubner)
- Gesundheitsressourcen und Arbeitsbelastungen der mittleren Führungsebene des Pflegemanagements. Entwicklung gesundheitsförderlicher Interventionsstrategien (Yasmin Choudhary)
- Ernährung bzw. Mangelernährung alter und pflegebedürftiger Menschen aus Sicht der Pflege (Maria Magdalena Schreier)
- Aspekte Persönlicher Lebensführung und Teilhabe bei Menschen mit Betreuungs- und Pflegebedarf (Dr. Elke Müller)

Ein Austausch mit der AG Pflegemanagement stationäre Altenpflege Rhein-Main-Neckar wurde im Oktober auf der Koordinatorensitzung initiiert. Bei den folgenden Sitzungen wurden wichtige Impulse aus der Praxis der stationären Altenpflege mit in die Diskussion eingebracht.

4. Infos zur AG

Über die laufenden Aktivitäten berichtet die AG auf einer eigenen Homepage, mit Link zum DBfK. Hier sind die aktuellen Veranstaltungen und Themen einsehbar sowie Informationen und Downloads zu den vorgestellten Projekten abrufbar. In einem internen Bereich (Passwort geschützt) befinden sich für die Mitglieder der AG die Protokolle der Sitzungen.

Laut Zugriffsstatistik wird die Seite inzwischen etwa 212 mal im Monat aufgerufen. Dies stellt eine Verdoppelung der durchschnittlichen Zugriffe im vergangenen Jahr dar und ist ein Zeichen für den hohen Informationsbedarf zum Thema Pflegeforschung.

5. Geplante Schwerpunkte für 2007

- Aktivierung von TN. Aufrechterhaltung der AG
- Anwendung von Assessmentinstrumenten in der Praxis
- Diskussion von Arbeiten, in denen sich AbsolventInnen von Hochschulstudiengängen mit Fragen der Pflegepraxis auseinandersetzen

Heidelberg im Februar 2007

Cornelia Mahler M.A